

<b>Zeitschrift:</b>	Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
<b>Herausgeber:</b>	Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
<b>Band:</b>	32 (1980)
<b>Artikel:</b>	Sammlung Schalch
<b>Autor:</b>	Schlatter, Rudolf
<b>Kapitel:</b>	Bestandsaufnahme und die Anfänge der Restauration
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-584710">https://doi.org/10.5169/seals-584710</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

An dieser Stelle gilt mein aufrichtiger Dank der Regierung der Stadt Schaffhausen, der Naturforschenden Gesellschaft sowie Herrn Prof. Dr. H. Rieber (Direktor des Paläontologischen Instituts der Universität Zürich) für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für ihre erbrachten Leistungen zur Erhaltung dieser kostbaren Sammlung. Und zwar im Sinne von Prof. Bernhard Peyer, der im Nachruf Schalchs schrieb: «Die Vaterstadt aber gedenkt seiner mit Dankbarkeit und Stolz, und insbesondere die Naturforschende Gesellschaft wird es sich angelegen sein lassen, für sein Vermächtnis, seine Sammlung und Bibliothek, in würdiger Weise zu sorgen.»

## Bestandsaufnahme und die Anfänge der Restauration

Wie wir im vorherigen Kapitel erfahren haben, wurde mit der Sichtung und Grobsortierung der Sammlung Schalch im Juni 1978 begonnen. Um einen besseren Überblick zu gewinnen, teilte ich die Sammlung nach 32 verschiedenen Themen auf, und um den Transport für die Zentralisierung zu erleichtern, packte ich das Fundgut so dicht als möglich in Schubladen und Kisten ein.

Die folgende Beschreibung des Sammlungsinhaltes wäre nicht vollständig, wenn über dessen Zustand nicht berichtet würde. Gerade dieser Punkt war massgebend für die Einleitung dieses Restaurationsprojekts. Obwohl man sich in einigen Kreisen über den besonderen Wert dieser Kollektion einig war, wurden auch anfänglich Äusserungen laut, welche den Nutzen dieses Vorhabens sehr in Frage stellten. Diese Ansichten sind teils verständlich, da nach der Katastrophe von 1944 niemand detailliert über den Zustand der Sammlung Bescheid wusste.

Die im zweiten Stockwerk des Naturhistorischen Museums befindliche geologische Schausammlung wurde bei der Bombardierung von der herunterstürzenden Decke beschädigt (vgl. Abb. 11, 12). Das Ausstellungsgut in den Vitrinen und Schaukästen erlitt dabei den grössten Schaden. Die Sammlungsbestände in den Schubfächern unter den Vitrinen haben insbesondere unter der Staub- und Wassereinwirkung gelitten. Vom Feuer gefrittete Fundstücke sind selten. Durch das rasch erfolgte Ausräumen der Schrankfächer sind die darin gelagerten Funde stark durcheinandergeraten; die eine oder andere Schublade ist dabei auseinandergebrochen. Vertauschte Etiketten oder solche, die durch das Wasser der Löscharbeiten unleserlich geworden sind, sind die Regel. Die Zuordnung der geologischen Objekte zu den entsprechenden Beschriftungen ist dadurch erschwert oder gar unmöglich gemacht worden. Zum Glück ist der Inhalt der Schubfächer meist zusammengeblieben, so dass die Sortierung leichter fällt. Soweit es der heutige Stand der Restaurierungsarbeiten zulässt, ist es möglich, 85 % der geretteten Bestände wieder in die ursprüngliche Ordnung zu bringen. Dieses erfreuliche

Resultat, zu deren Erreichung jedoch viel Zeit erforderlich ist, steht im Gegensatz zu manchen bisher vertretenen Meinungen (vgl. Abb. 15).

Der eine oder andere Leser mag sich fragen, ob in den 34 Jahren der Auslagerung nach 1944 keine zusätzlichen Schäden eingetreten sind. Leider muss diese berechtigte Frage bejaht werden. Unter den Ursachen sind hauptsächlich zu nennen: internes Umräumen und Umlagern der beschädigten Laden, Übereinanderstapeln grösserer Fundobjekte sowie das Lagern von Sammlungsteilen in zu feuchten Räumlichkeiten. Zerbrochene (oft sind nicht mehr alle Teile zu finden) oder angestossene Mineralstufen und Fossilien sowie der Feuchtigkeit wegen eingetretene chemische Reaktionen bei den Mineralien («Ausblühen») sind die unerfreulichen Folgen.

Am 28. November 1978 war die Zentralisierung der Sammlung in Räumlichkeiten des Museums zu Allerheiligen abgeschlossen. Drei grosse Lastwagenladungen ergaben allein die Sammlungsbestände, welche in den Gruben eingelagert waren. Das Sammlungsgut umfasst zirka 400 dichtgepackte Schubladen und 16 Kisten.

Im Zuge der Restaurierung sollen diese Bestände neu eingeschachtelt (vgl. Abb. 15), etikettiert und teilweise inventarisiert werden und in der von der Stadt Schaffhausen auf einem Dachboden des Museums eingerichteten Kompaktusanlage eingeräumt werden. Damit soll die Sammlung Schalch der Fachwelt zugänglich gemacht werden. Für die Abteilung «Erd- und Landschaftsgeschichte des Kantons Schaffhausen» im geplanten Naturmuseum und für Wechselausstellungen steht zugleich reichhaltigstes Dokumentationsmaterial für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Da wir über das Leben und Wirken des Geologen Ferdinand Schalch und über das bewegte Schicksal seiner Sammlung Bescheid wissen, will ich über deren Inhalt und Bedeutung berichten.

## Beschreibung der Sammlung Schalch

Die Sammlung Schalch besteht aus zwei ungefähr gleich grossen Teilen. Die eine Hälfte umfasst die petrographisch-mineralogische Sammlung, und die andere enthält paläontologisches Sammlungsgut.

Worin liegt der besondere Wert dieser Kollektion, mag sich der Leser fragen.

Wie im Eingangskapitel berichtet wurde, ist die Sammlung eng mit der beruflichen Tätigkeit Schalchs als kartierender Geologe verbunden. Um über eine bestimmte Region erdgeschichtliche Aussagen machen zu können, bedarf es vieler Belege. Diese bestehen aus Gesteinsproben (Handstücke), Mineralien und